



Unternehmen mit mehrsprachiger Webseite müssen das Verwaltungschaos im Hintergrund bändigen – mit dem richtigen Content-Management-System und einem intelligenten Übersetzungsmanagement.

Endlich ist das neue Produkt reif und soll potenziellen Kunden im In- und Ausland rasch schmackhaft gemacht werden – die Konkurrenz schläft schließlich nicht. Doch meist setzt sich jetzt eine langwierige Kettenreaktion in Gang: Ist die Produktbeschreibung auf Deutsch vorhanden, müssen Übersetzungen für die wichtigsten Exportländer her. Macht das der Vertrieb vor Ort? Wird eine Agentur beauftragt? Wer nimmt die Texte ab? Wer kopiert sie dann aus E-Mails und Word-Dateien und bereitet sie für die Website auf? Und wer sorgt langfristig dafür, dass Aktualisierungen der Internetpräsenz auch in allen Sprachversionen erledigt werden? Wer da den Überblick behalten will, muss gute Nerven haben: „Bei diesem Thema ist das Chaos schnell perfekt“,

sagt Andreas Dürr, Chief Marketing Officer bei der Across Systems GmbH in Karlsbad, einem Anbieter für Übersetzungsmanagement-Systeme. Solche Systeme können korrespondierend zum eigenen Content-Management-

ERP & eBusiness Halle 5, Stand A18 G-BIT
Internationale Business-Software für den Mittelstand

www.abas.de

System (CMS) genutzt werden und helfen, die Webseite mehrsprachig zu verwalten. Mit dem Across Language Server arbeiten alle Übersetzungsbeteiligten zum Beispiel direkt im System. „Am Anfang und Ende der Kette steht das Unternehmen. Statt Übersetzungsagenturen per E-Mail

zu beauftragen, sind diese nun in einen nahtlosen Prozess integriert“, so Andreas Dürr. „Übersetzungen sind dadurch schneller und kostengünstiger verfügbar.“ Der Auftraggeber bleibt auch Herr über seine wertvollen Sprachressourcen, beispielsweise seine Terminologie-Datenbank und sein „Translation Memory“. Damit kann ein unternehmenseigenes Wörterbuch in verschiedenen Sprachen erstellt werden – für ganze Sätze und Absätze. Darauf greifen Übersetzer dann zurück – eine einmal erledigte Übersetzung, die immer wieder verwendet wird, muss also auch nur einmal bezahlt werden. Der Across Language Server selbst ist in unterschiedlichen Ausbaustufen erhältlich, alternativ als Kauflizenz oder als Mietsoftware ab rund 2.500 Euro monatlich. Andreas Dürr rech-

net gegen: „Weltweit fallen jährlich 15 Milliarden Dollar für Übersetzungen an – 40 Prozent davon in Europa. Es ist keine Seltenheit mehr, dass KMU ihre Produkte in 20 bis 25 Sprachen beschreiben müssen.“ Da könne sich schnelles und standardisiertes Übersetzen auszahlen. „Das ist Teil der Wertschöpfungskette geworden.“

Das richtige CMS hilft zudem, Übersetzungen effizienter zu verwalten. Vor allem für KMU interessant ist die Open-Source-Software Typo3 (siehe Kasten), die besonders für mehrsprachige Webseiten geeignet ist. Der „Across Language Server“ verfügt zum Beispiel über eine Schnittstelle zu Typo3. „Bei diesem CMS ist nicht nur der Kostenfaktor wichtig. Der Kunde ist mit Typo3 auch nicht an eine geschlossene Software gefesselt, sondern kann seine Daten jederzeit in andere Systeme spielen“, sagt Thomas Fleck, einer von zwei Geschäftsführern der Netresearch GmbH & Co. KG in Leipzig, die sich als Internet-Agentur auch auf Typo3 spezialisiert hat.

Netresearch übernimmt für Kunden die Einrichtung der sehr komplexen Software, damit diese dann anwenderfreundlich und aufs Unternehmen zugeschnitten genutzt werden kann. Abgerechnet wird in Tagessätzen. „Soll eine Seite in mehreren Sprachen erstellt werden, zeigt Typo3 das in einer übersichtlichen Baumstruktur an“, erklärt Thomas Fleck. „Mit einer detaillierten Rechteverwaltung kann man dann dafür sorgen, dass zum Beispiel der Country Manager in Kanada nur auf die kanadische Variante Zugriff hat.“ Ist die Übersetzung erledigt, kann

sie wiederum nur aus der Zentrale freigeschaltet werden.

Anfang dieses Jahres wird Typo3 in Version 5 ins Netz gestellt, die Entwickler-Community ist fleißig – und erfolgreich. „Wir beobachten, dass in immer mehr Ausschreibungen explizit Typo3 verlangt wird. Denn das Schöne an der Software ist, dass sie mit einem Unternehmen mitwachsen kann. Sie ist äußerst flexibel und anpassungsfähig.“ Christian Weber berät als Projektmanager der Nionex GmbH Kunden, die ihren Internetauftritt überarbeiten und erweitern wollen. Der IT-Dienstleister mit angeschlossener Webagentur erstellt Lösungen mit verschiedenen CMS-Systemen, etwa Typo3, OpenCms oder CoreMedia. Bevor sich seine Kunden für eine Lösung entscheiden, analysiere er zunächst mit ihnen zusammen, „welche Seiten aus der deutsch-



- Zukunfts- und Investitionssicher
- Flexibel, updatefähig, evolutionär
- Für viele Branchen: Fertigung, Handel, Dienstleistung

www.abas.de

sprachigen Master-Site überhaupt lokalisiert werden müssen“, so Christian Weber. Zum Beispiel: Im Sortiment der Agrarmaschinen muss die Produktbeschreibung des Traktors für die Weinberge schnell ins Italienische und Spanische, nicht aber ins Russische übersetzt werden. Solche unternehmensspezifischen Regeln könne aber kein Computer automatisch erfassen. „Das ist eben kein Standardprozess und benötigt Beratungs- und Anpassungsauf-

wand“, damit solche Abläufe im CMS hinterlegt werden können. Wenn dies einmal gemacht ist, erleichtere es aber das Tagesgeschäft erheblich: „Gibt es Änderungen auf der Masterseite, werden diese dann automatisch auch bei den abhängigen Seiten in anderen Sprachen angestoßen.“

Viele CMS böten an, eine Übersetzungskette auszulösen, wenn eine mehrsprachige Webseite verwaltet wird. „Meist ist das aber viel zu kleinteilig und eng“, urteilt Weber. „Wir haben mal einen Automobilzulieferer beraten, bei dem ein kleines Team eine Standardsoftware benutzte. Das System hat automatisch eine To-Do-Liste erstellt, die sich nach einem automatischen Workflow richtete: Darin waren hunderte Aufgaben und das Team hatte gar keine Chance, zwischen wichtig und unwichtig zu unterscheiden und das Wichtigste strukturiert abzuarbeiten.“ Dann sei ein solches System natürlich keine Hilfe mehr.

„Wir legen vor allem großen Wert auf ein sorgfältiges Reporting, anstatt den Workflow mit Regeln zu überfrachten“, sagt Christian Weber. Damit würde das CMS zum Beispiel offenbaren: 80 Prozent der Webseite sind übersetzt. Die fehlenden 20 Prozent werden angezeigt, und der Verantwortliche im Unternehmen kann dann festlegen, was bis wann übersetzt sein muss und auf welche Übersetzungen man verzichtet.

Andreas Dürr von der Across Systems GmbH ist ab Mitte Februar in Dortmund, Leipzig, Stuttgart, München und Wien zu Gast und klärt in Halbtages-Workshops über „mehrsprachige Produktkommunikation“ auf. „Dieses Thema hat sehr viele Facetten und das Informationsbedürfnis ist sehr groß“, erklärt Dürr. Zielgruppe seien alle, die sich mit der Redaktion und der Übersetzung von Produkt- und Unternehmenskommunikation beschäftigen. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung ist aber Pflicht (www.across-academy.net). Und da in den globalisierten Märkten mehrsprachige Webseiten immer wichtiger werden, hat Andreas Dürr schon eine klare Vision: „Ein Übersetzungsmanagement wird in Firmen bald so selbstverständlich sein wie die kaufmännische Software.“

Christina Kiesewetter

Open-Source | Beispiel Typo3

Content-Management-Systeme (CMS) werden zur Verwaltung von Webseiten benutzt und lassen sich auch ohne Programmierkenntnisse bedienen. Kostengünstig sind Open-Source-Systeme, bei denen der Quelltext offen zugänglich ist, und die ohne Lizenzkosten genutzt und verändert werden dürfen. Eine solche Open-Source-Software, die sich besonders für mehrsprachige Inhalte eignet, ist Typo3. Das System mit der Skriptsprache PHP wird von einer weltweiten Anwender- und Entwicklergemeinschaft betreut und ständig weiterentwickelt. Typo3 gehört zusammen mit Drupal und Joomla! auch zu den bekanntesten CMS im Open-Source-Bereich. Fehlende Lizenzkosten sollten aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass für Anpassungen und die Entwicklung individueller Erweiterungsmodul regelmäßig kostenpflichtige Hilfestellung von Dienstleistern in Anspruch genommen werden muss. Typo3 ist natürlich auch mit einem Übersetzungsmanagement erweiterbar. Mehr im Netz: www.typo3.org